



Foto: Tim Händel

„Grandioser Mist“: Schon einmal ist seit dem Einbau der Zug-Anlage unter der Hallendecke ein Metallteil zu Boden gefallen. Nun muss die betreffende Firma rasch nachbessern, sonst wankt der Spielplan.

TÜV schließt die Große Kufo-Halle

NEGATIVBESCHIED Wegen technischer Mängel an der neuen Zug-Anlage darf bis auf Weiteres niemand den Saal betreten. Das Neujahrskonzert fällt aus.

VON MATTHIAS BOLL

FÜRTH - Kächender Paukenschlag: Die Große Halle des Kulturforums muss nach einem TÜV-Bescheid vom Donnerstag bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Grund: Die Fachleute haben Nachbesserungsarbeiten an der tonnenschweren Zug-Anlage nicht abgenommen.

Enttäuschung und Frust an der Maxbrücke sind riesig: Der Start ins neue Kulturforum-Jahr gerät unerwartet holprig – und unvergesslich vor allem für den neuen, aus Gießen stammenden Kufo-Chef Jens Daryousch Ravari, der erst am Montag seinen Arbeitsplatz bezogen hat und noch gar nicht in der Fürther Öffentlichkeit in Erscheinung getreten ist. Erste Konsequenz nach der roten Karte durch den TÜV: Das Neujahrskonzert

konziert mit der klassischen Band Spark an diesem Samstagabend fällt aus. Die gesamte Rückabwicklung und Erstattung der Tickets erfolgt ausschließlich und direkt durch das Kulturforum – egal, wo die Karten gekauft wurden.

Veranstaltungen im Kleinen Kufo-Saal können indessen wie geplant stattfinden, so auch der zweite, als Familienkonzert konzipierte Spark-Auftritt am Sonntag um 16 Uhr. Was jedoch aus der Wiederaufnahme der Stadtheater-Produktion „Geschlossene Gesellschaft“ ab 13. Januar – sieben Aufführungen bis 22. Januar – in der Großen Halle wird, steht aktuell noch völlig in den Sternen.

Stein des Anstoßes ist die neue Anlage mit Zügen, die im vorigen August zum Saisonstart 22/23 für eine halbe Million Euro eingebaut

wurde. An den sogenannten Zügen ist die gesamte Licht- und Tontechnik aufgehängt, die alte Anlage des 2004 eröffneten Hauses war in die Jahre gekommen.

Metallteil hatte sich gelöst

Die Züge funktionierten „nicht zu 100 Prozent, wir sind aber dank unseres Know-hows halbwegs klargekommen“, heißt es Kufo-intern. Wirklich kritisch wurde es, als Kufo-Techniker vor kurzem entdeckten, dass sich – im leeren Saal – ein kleines Metallteil von den Zügen gelöst hatte. Das ging glimpflich aus. Dennoch: „Auch eine Schraube, die aus dieser Höhe auf einen Zuschauer fällt, kann für ein Loch im Kopf sorgen“, sagt Programmchefin Annette Wigger.

Eine Nachbesserung der tonnenschweren Gerüstanlage durch die

betreffende Firma war, so sah es das gesamte Kufo-Team, zwingend notwendig und erfolgte kurz vor Weihnachten. Das war zeitlich machbar, weil es im Kufo-Spielplan erst an diesem Samstag weitergeht.

Seit verganginem Montag nun checkte die TÜV-Mannschaft die Züge und kam am Donnerstag zu dem Schluss: So geht's nicht. Da nicht auszuschließen sei, dass sich Teile der Konstruktion lösen und aus rund acht Metern Höhe zu Boden fallen könnten, erließ der TÜV sogar einen „Betretungsstopp“ – das bedeutet nicht nur rote, sondern dunkelrote Karte. Zu groß sei die Gefahr, dass sich ein Scheinwerfer oder gar eine der massiven Drahtkonstruktionen über dem Publikum lösen könnte.

Unbehelligt von den Technikproblemen der Großen Halle bleiben der

Kleine Saal im ersten Stock des Kufo und, versteht sich, die Gastronomie sowie der Uferpalast der Kinokooperative Fürth. Wie es mit dem Gesamtbetrieb in der kommenden Woche weitergehen soll, wird aktuell hinter den Kulissen erörtert.

Wigger: „Es muss vollkommen garantiert sein, dass nichts mehr runterfallen kann.“ Die Programmchefin, die in wenigen Wochen in den Ruhestand geht, ist zuversichtlich, dass die Technikfirma nächste Woche nachbessert, auf dass der TÜV dann zufrieden von dannen zieht. „Geschlossene Gesellschaft“ sei jedenfalls eine Produktion, die nicht an einem anderen Schauplatz gezeigt werden könne. Sollte also über den 13. Januar hinaus Stillstand in der Großen Halle herrschen, „dann wäre das grandioser Mist“.